

Apostelgeschichte 28: Paulus in Rom

www.jafriedrich.de

Apostelgeschichte 28: 28

„So sollt ihr nun wissen, dass das Heil, das Gott uns schenkt, jetzt auch den nichtjüdischen Völkern (den Heiden) verkündet wird, und bei ihnen wird seine Botschaft offene Ohren finden!“

Anmerkungen zu einzelnen Versen:

- V 1: Die Insel Melite ist höchstwahrscheinlich das heutige Malta, 27 km lang, 14 km breit, 100 km südlich von Sizilien.
- V 5-6: Taten statt Worte; Gott handelte. Erstaunlich, wie schnell Menschen ihre Meinung ändern von einem Extrem ins andere. Wer Gott nicht kennt, ist orientierungslos.
- Der oberste Regierungsbeamte (der Vornehmste, der Erste; der Statthalter) der Insel, Publius, war ebenfalls sehr freundlich.
- V 8: Ruhr war oft eine Folge schlechter Hygiene und in der Antike sehr verbreitet.
- V 10: in Jerusalem wurde Paulus gehasst und verfolgt, sollte sogar getötet werden; hier ehren ihn die Barbaren, weil sie die Freundlichkeit Gottes durch Paulus und seine Begleiter erfahren haben.
- V 13: Regium – ein Hafen am südlichsten Zipfel des italienischen Festlandes.
- V 13: in Puteoli stiegen die Passagiere auf Frachtschiffen meist aus, um über den Landweg nach Rom weiterzureisen. Puteoli war also ein bedeutende Hafenstadt, durch die der ganze Reiseverkehr aus dem Osten und Süden des Reiches ging. Hier gab es bereits eine Christengemeinde.
- V 15: Forum Appii – eine Marktstadt ca 70 km südlich von Rom an der Via Appia; Tres Tabernae – ein Rastort ca 49 km südlich von Rom, ebenfalls an der Via Appia.
- V 17 – 29: die vornehmsten der Juden – damit sind die herausragendsten Männer der Synagogen Roms gemeint.
- V 17 – 29: Paulus` sechste und letzte Verteidigungsrede in der Apostelgeschichte (22,1-21; 22,30 - 23,10; 24,10-21; 25,1-12; 26,1-29).
- V 21 – Die Juden in Rom waren relativ uneingenommen gegenüber Paulus, obwohl sie von dieser Sekte gehört hatten; sie wissen auch, dass diese Sekte überall auf Widerstand stößt; trotzdem sind sie bereit, Paulus` Ansichten darüber anzuhören.
- V 25-27: Dieses Wort von Jesaja (Jes 6, 9-10), ein sehr schweres Gerichtswort, wird im NT sonst nur noch von Jesus selbst zitiert in Matth 13, 14 und Joh 12, 40. In beiden Fällen geht es um das Volk, das im Unglauben verharrt bzw verharren will.
- V 30 – was nach diesen zwei Jahren geschah, kann man nicht mit letztendlicher Gewissheit sagen – ob Paulus frei kam und erst später wieder in römische Gefangenschaft geriet, oder ob er gleich verurteilt und getötet wurde. Die kirchliche Überlieferung legt seinen Tod in die Jahre 64 oder 65 n. Chr.

Rückblick auf die Apostelgeschichte:

In nur 30 Jahren ist aus der verängstigten Schar Jüngern in Kap 1 eine große Gemeinschaft von Jesusnachfolgern geworden; von Jerusalem bis nach Rom sind viele Gemeinden entstanden. Jesus als der Herr seiner Gemeinde, hat geleitet und Menschen zu sich gerufen. Es waren nicht Mittel und Methoden, die das bewirkt haben, sondern das von den Aposteln verkündigte Wort hat neues Leben gewirkt in denen, die glaubten.

Apg 1, 8: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt, und werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Welt!“

Zum Nachdenken:

- 1) Die Einwohner der Insel waren überaus freundlich, zeigten ungewöhnliche Freundlichkeit. Wie sah diese aus? Was würde es für mich bedeuten, solch ungewöhnliche Freundlichkeit einem Fremden in meinem Umfeld zu zeigen? Wie könnte das konkret aussehen?
- 2) Beschreibe, was die Menschen glaubten in bezug auf ein Unglück oder Ereignis wie das mit der Giftschlange. Ist solch ein Glaube auch heute noch verbreitet in unserem Umfeld?
- 3) Wer gehörte alles zu dem „wir“ in V 7?
- 4) Welche Gedanken kommen dir in den V 8-9? Versetze dich in die Situation des Paulus und seiner Reisegefährten.
 - a. Wo müssen wir umdenken bzw unser Denken erneuern?
 - b. Was vermissen wir in diesen Versen?
- 5) Woraus schließen wir, dass auch Lukas als Arzt Anteil hatte an den Heilungen?
- 6) Beschreibe die weiteren Reisesstationen!
- 7) V 14 – „dort fanden wir Brüder“ – welche Gedanken kommen dir beim Lesen dieses kurzen Satzes?
- 8) Was schließen wir aus V 15? Das Kommen, die Gegenwart von Christen kann uns enorm Mut machen in schwierigen Situationen. Lassen wir uns auch rufen, anderen beizustehen in Krisensituationen? Räumen wir dafür bewusst Zeitfenster ein in unserem Leben?
- 9) V 16 – es wäre sicher interessant, diese Reise von Cäsarea nach Rom aus der Sichtweise des Hauptmann zu erzählen. Was hat er alles mit Paulus erlebt? Manchmal sind wir Umständen ausgesetzt, die wir nicht ändern können. Aber Gott kann mächtig in diesen und trotz diesen Umständen wirken und sich verherrlichen. Rechnen wir damit?
- 10) V 17 – was verwundert uns hier? Was sagt uns das über Paulus´ Herz?
- 11) Wie baut Paulus seine Verteidigungsrede auf? (V 17 ff)
- 12) Was ist mit der „Hoffnung Israels“ gemeint? (siehe: Apg 1, 6; 3, 22-24; 13, 23-33); an welche Verheißungen aus dem AT bzgl Jesus erinnerst du dich noch?
- 13) V 23 – um welche Themen geht es bei dem Seminartag, den Paulus in seiner Herberge abhielt? Mit welchem Ergebnis?
- 14) Ausgehend von Paulus` Beispiel – welche Schwerpunkte sollte unser Zeugnisgeben und Verkündigen haben?
 - a. Was war deine Berufung, nachdem du zum Glauben gekommen bist? Lebst du in dieser Berufung?